

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	23 (1950)
Heft:	1
Artikel:	Neue Blattläuse aus der Schweiz (III) (Homopt., Aphidae)
Autor:	Hille Ris Lambers, D.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-401081

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Blattläuse aus der Schweiz (III)¹

(Homopt., Aphidae)

von

D. HILLE RIS LAMBERS,

Bennekom, Niederlande

Ein ziemlich grosses und sehr interessantes Aphidenmaterial wurde von Herrn Dr. STÄGER, Lugano 1947 und 1948 empfangen. Die folgenden, für die Schweiz neuen Arten waren dabei :

1. **Dactynotus (Uromelan) helenae** spec. nov.

Ungeflügeltes vivipares Weibchen (5 Stück). Körper ziemlich breit spindelförmig, etwa 2,10-2,50 mm lang. Tergum mit kleinen, einander nicht berührenden Skleriten. Antesiphonalsklerite fehlen, Postsiphonalsklerite gross. Dorsale Haare etwa zweimal so lang wie die Antennalhaare, stumpf und ziemlich dick; Abdominaltergit VIII mit 4 Haaren. Kopf bis Mesonotum dunkelbraun sklerotisiert. Frontaltuberkel mässig entwickelt, stark divergierend; Sinus frontalis mit flachem Boden. Fühler so lang wie der Körper, ganz schwarz; 3. Glied mit 31-49 meist ziemlich kleinen, wenig erhobenen Rhinarien, über die ganze Länge des Gliedes zerstreut; 3. Glied auffallend lang, mehr als zweimal so lang wie das 4. Glied; Processus terminalis nur $\frac{5}{8}$ - $\frac{3}{4}$ des 3. Gliedes, etwa $4\frac{2}{3}$ -5mal so lang wie die Basis des 6. Gliedes. Antennalhaare $\frac{3}{4}$ -1mal Basaldurchmesser des 3. Gliedes. Rüssel bis etwas hinter

¹ Nr. I in dieser Zeitschrift, Band XX, Heft 4, p. 323-331, 1947.
Nr. II in dieser Zeitschrift, Band XX, Heft 7, p. 649-660, 1947.

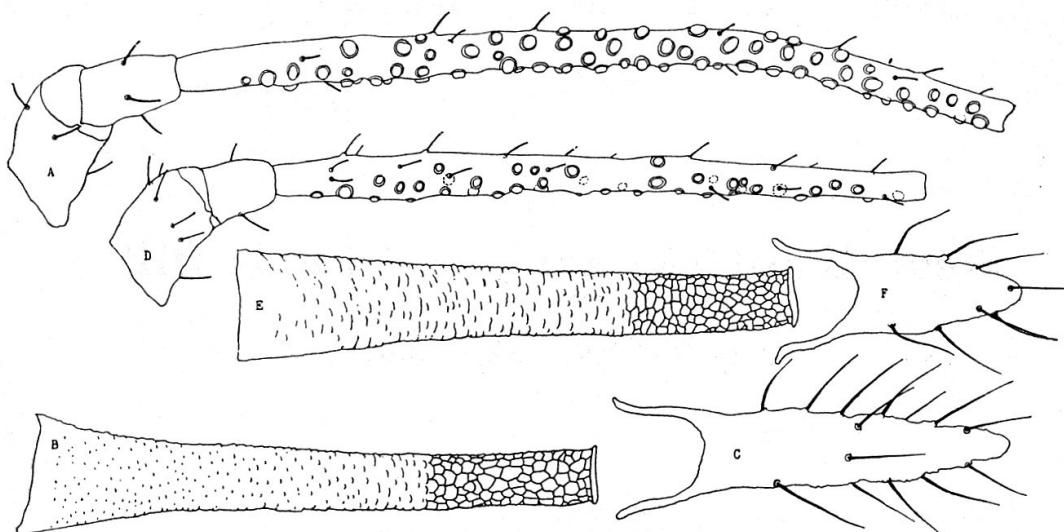


Fig. 1. — *Dactynotus margerithae* spec. nov., apt. vivip. : A, Antenne ; B, Sipro ; C, Cauda. *Dactynotus (Uromelan) heleneae* spec. nov., apt. vivip. : D, Antenne ; E, Sipro ; F, Cauda.

die Hinterhüfte reichend ; Endglied lang, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. Glied der Hintertarsen, mit 2—4 Haaren auf der basalen Hälfte. Siphonen sehr dick, basal so dick wie die Cauda basal, an der Spitze ein wenig verjüngt, pechschwarz, etwa $\frac{2}{7}$ der Körperlänge, am distalen $\frac{2}{7}$ — $\frac{1}{3}$ Teil mit schöner Netzskulptur, übrigens dicht und scharf schuppig. Cauda blässer als die Siphonen, deutlich braun pigmentiert, am basalen Drittel schwach eingeschnürt, $\frac{4}{9}$ — $\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Siphonen, ziemlich schlank aber stumpf, mit nur 7—8 Haaren. Beine lang und schlank ; Schenkel mit schwarzen distalen Hälften ; Schienen gelblich, an der Basis und am distalen $\frac{1}{3}$ Teil schwarz ; erstes Tarsenglied aller Beine mit 5 Haaren.

Farbe : Wahrscheinlich braun bis schwarzbraun, mit schwarzen Fühlern und Siphonen und grösstenteils bräunlichgelben Beinen.

Masse in mm :

Nr.	Länge d. Körpers	An- tennen	Si- phonen	Cauda	Rhinarien am 3. An- tennenglied	Fühlerglieder			
						III	IV	V	VI
1	2,25	2,34	0,63	0,31	34 u. 35	0,76	0,31	0,36	(0,12 + 0,58)
2	2,12	2,26	0,64	0,29	39 u. 45	0,78	0,33	0,32	(0,11 + 0,53)
3	2,46	2,56	0,73	0,33	42 u. 48	0,84	0,38	0,36	(0,13 + 0,63)
4	2,33	2,30	0,69	0,30	31 u. 35	0,80	0,35	0,33	(0,11 + 0,51)

Geflügeltes vivipares Weibchen (1 sehr beschädigtes Stück). Ungeflügelter Form sehr ähnlich, aber Kopf und Thorax ganz schwarz sklerotisiert. Das einzige vorhandene 3. Fühlerglied mit 83 Rhinarien. Siphonen und Cauda etwas schlanker. Flügeladerung normal.

Notizen : Dr. Stäger fand diese Art bei Zeneggen im Juli 1947 an den Stengeln von *Carlina vulgaris*. In mancher Hinsicht ist sie *Dactynotus (Uromelan) carlinae* BÖRNER ähnlich, aber sie unterscheidet sich durch kurzes Endglied des Rostrums, sehr langes 3. Fühlerglied und kurzen Processus terminalis, dicke Siphonen, und besonders durch die sehr kleine Anzahl der Caudalhaare.

2. **Dactynotus margerithae** spec. nov.

Ungeflügeltes vivipares Weibchen (10 Stück). Körper spindelförmig, etwa 2,60—3,80 mm lang. Tergum mit ziemlich grossen, aber meist freien, dunklen Skleroten, dessen spinale Reihen bis zum 4. Abdominaltergit fast stets verdoppelt sind. Ante- und Postsiphonalsklerite sehr gut entwickelt. Dorsale Haare etwa zweimal so lang wie die Antennalhaare, an der Spitze kaum verdickt ; 8. Abdominaltergit mit 4 Haaren. Kopf braun pigmentiert, nicht dunkler als die Fühler. Frontaltuberkel stark entwickelt, divergierend ; Sinus frontalis ziemlich eng, gleichmässig concav. Fühler etwa so lang wie der Körper, ganz dunkel pigmentiert ; 3. Glied lang, kurz vor dem distalen Ende oft auffallend gebogen, verhältnismässig sehr lange, bis etwas mehr als zweimal so lang wie das 4. Glied, über der ganzen Länge mit 40—70 ziemlich grossen, mässig hervortretenden Rhinarien ; Processus terminalis etwa 5mal so lang wie die Basis des 6. Gliedes, vermutlich stets viel kürzer als das 3. Glied. Antennalhaare ziemlich kurz, etwa $7/10$ des Basal-durchmessers des 3. Gliedes lang. Rüssel die Hinterhüften kaum erreichend ; Endglied etwa $5/6$ mal so lang wie das 2. Glied der Hintertarsen, mit 3—4 lateralen, 1—2 ventralen und 6 subapikalen Haaren. Siphonen dicker als normal in dieser Gattung, etwa $2/9$ — $1/4$ der Körperlänge, dunkelbraun pigmentiert, am distalen $1/4$ Teil mit schöner Netzskulptur, nach der Basis scharf punktiert-geschuppt, mit sehr kleiner Flansche. Cauda lang und sehr schlank, blass, an der Basis nicht dicker als die Siphonen, ziemlich spitz, etwa $2/3$ — $3/4$ der Siphonenlänge, kaum eingeschnürt, mit etwa 13—21 längeren und kürzeren Haaren. Beine schwarzbraun mit nur den Basalhälften der Schenkel scharf abgesetzt farblos ; erstes Tarsenglied aller Beine mit 5 Haaren.

Farbe. Wahrscheinlich dunkel- bis schwarzbraun mit schwarzen Fühlern und Siphonen. Cauda gelblich. Beine schwarz mit gelblicher Basis.

Massen in mm :

Nr.	Länge d. Körpers	An- tennen	Si- phonen	Cauda	Rhinarien am 3. An- tennenglied	Fühlerglieder			
						III	IV	V	VI
1	2,78	2,71	0,67	0,50	61 u. 62	1,04	0,57	0,42	(0,14 + 0,70)
2	3,77	—	0,86	0,61	66 u. 69	1,20	0,69	0,51	(0,19 + ?)
3	2,63	—	0,65	0,47	67 u. 68	1,02	0,47	0,35	(0,13 + ?)

Notizen : Von Dr. Stäger an *Chondrilla juncea* bei Zeneggen gefunden, 16.7.1948. Die Art gehört zu der sehr schwierigen *Dactynotus cichorii*-Gruppe, ist aber leicht von den bisher beschriebenen Arten zu trennen. Das kurze Rüsselenglied findet sich auch bei *D. hypochoeridis* H. R. L., aber die Rhinarienzahl der neuen Art ist viel grösser. Die Struktur des 3. Fühlergliedes von *D. margerithae* spec. nov. mit den vielen Rhinarien erinnert an den beiden an *Lactuca* lebenden Arten *D. sonchellus* (MONELL) (N. Amerika) und *D. formosanus* (TAKAH.) (S. O. Asien).

Die beiden neuen *Dactynotus*-Arten seien den beiden Töchtern von Herrn Dr. Stäger gewidmet für ihre ständige Hilfe bei der Blattlausjagd.

3. ***Dactynotus (Uromelan) similis* H. R. L., 1935**

Diese Art ist ziemlich häufig an *Erigeron acer* zu finden in ganz West-Europa. Zeneggen, 9.7.1947.

4. ***Macrosiphum daphnidis* BÖRNER, 1940**

Gefunden an *Daphne mezereum* und *D. striata*, KLAUSEN, 17.8.1948. Überwintert nach BÖRNER als Ei an *Daphne mezereum*.

5. ***Macrosiphum hartigi* H. R. L., 1947**

Diese an *Silene vulgaris* lebende Art war bisher nur aus der Gegend von Bolzano bekannt. Sie wurde in August 1948 bei Zeneggen gesammelt.

6. **Nasonovia nigra** (H. R. L., 1931)

Im Vorsommer in den nach oben eingerollten Grundblättern, später am Stengel von *Hieracium murorum* lebende, glänzend schwarze Art. Lebt vielleicht bisweilen auch an anderen *Hieracium*-Arten. Bei Rothwald am Simplon, 13.8.1947, an *Hieracium* spec.

7. **Brachycaudus amygdalinus** (SCHOUTEDEN, 1905)

Eine im ganzen Mittelmeergebiete vorkommende Art, die Blattrollen an Mandelblättern verursacht. Von verwandten Arten leicht zu trennen durch kleine, dunkle Rückensklerite bei den Ungeflügelten. Die Biologie ist nicht genau bekannt. Falls die Art migriert, kommen Polygonaceae (*Polygonum*, *Rumex*) als Sommerwirte in Betracht. Sion, 11.5.1948, an *Amygdalus communis*.

8. **Roepkea marchali** (BÖRNER, 1931)

In dicht gerollten Blättern von *Prunus mahaleb* findet man in Südeuropa bis Ende August diese Blattlaus. Wir fanden sie nordwärts bis im Moseltal bei Gondorf. Die weitere Biologie ist unbekannt. Zeneggen, 13.7.1947.

9. **Ceruraphis eriophori** (WLK., 1848)

Eiablage und Überwinterung an *Viburnum*, besonders *V. lantana* und *V. opulus*, deren Blätter stark gerollt oder gekräuselt werden. Die 2. Frühlingsgeneration wandert nach *Cyperaceae* (*Carex*, *Eriophorum*) und *Luzula*, wo die Tiere meist sehr verborgen an der Basis der Pflanze leben und sich anfangs kaum vermehren. Im Spätsommer nimmt ihre Zahl stark zu, und Geflügelte fliegen in oft ungeheueren Mengen nach *Viburnum* zurück. In Europa sehr häufig und in Gärten recht schädlich an *Viburnum*, nicht aber in Nord-Amerika, wo *C. viburnicola* (GILL.) mit derselben Biologie lebt. Bei Sion, 24.4.1948, an *Viburnum opulus*.

10. **Brachycolus melanocephalus** (BUCKT., 1879)

PASSERINI beschrieb diese Art als *Aphis cucubali* (im Jahr 1863). Dieser Name kann aber nicht mehr gebraucht werden. LINNÉ beschrieb *Aphis lychnidis* L., 1758, in Fauna Suecica, ed. I, 1743, als *Aphis cucubali*. Nun hat aber PH. F. GMELIN (1758-1777, Onomatologia Medica

completa) die Linné-sche Art, wie F. C. HOTTES (Pan-Pacific Entomologist, vol. XXV, 1949) entdeckte, als *Aphis cucubali* beschrieben und deshalb ist *Aphis cucubali* PASS. präokkupiert von *Aphis cucubali* PH. F. GMELIN, etwa 1758.

Die Art lebt meist nur in den gerollten Grundblättern von *Silene vulgaris*, selten frei zwischen den Blumen. In Europa nicht selten. Bei Rothwald, 3.8.1947.

11. **Semiaphis dauci** (F., 1775)

An *Bupleurum stellatum*, Rothwald, 8.8.1947. Rollt oder kräuselt die Blätter verschiedener Umbelliferen oder lebt frei in den Dolden, die eingekrümmt werden. Besonders an *Daucus* kann der Schaden sehr beträchtlich werden, aber meist wird die immer vorhandene, aber nicht sehr schädliche *Cavariella aegopodii* (SCOP.) irrtümlich als die Ursache des Schadens bezeichnet. In Europa meist sehr häufig.

12. **Brachysiphum thalictri** (Koch, 1854)

C. L. KOCH beschrieb diese Art von *Thalictrum minus*, aber darauf lebt sie nicht. *Thalictrum aquilegifolium* wird aber bisweilen verkrüppelt von den dichten Kolonien dieser grauen Art, die von Dr. Stäger am Klausenpass, 7.8.1948 gesammelt wurde.

13. **Aphis helianthemi** FERR., 1872

An *Helianthemum nummularium* subsp. *ovatum* BECHERER, Rothwald, 3.8.1947. Lebt wahrscheinlich nur an *Helianthemum*, wurde aber nur einige Male gefunden.

14. **Aphis punicae** PASS., 1863

Lebt an *Punica* in allen Ländern der alten Welt wo diese Pflanze gezüchtet wird. Lugano, 15.6.1947, wo *Camponotus* diese kleine Blattläuse besuchte.

15. **Aphis ulmariae** SCHRANK, 1801

Rollt die Blätter von *Spiraea ulmaria*, auf welcher Pflanze sie monophag lebt. Häufig in Europa. Bei Zeneggen, 4.7.1947.

16. **Aphis veratri** WLK., 1852

WALKER beschrieb diese Art von *Veratrum album* aus der Schweiz. Seitdem ist die Art nicht mehr erwähnt, aber Dr. Stäger fand sie bei Rothwald, Aug. 1947, an *Veratrum viride*. Das Material bestand aus oviparen Weibchen und zwei ungeflügelten Männchen. Es gibt nur wenige Arten, die so früh ihre Sexuales bilden.

17. **Aphis montanicola** spec. nov.

Fundatrix (1 Stück). Körper ziemlich dick. Am Abdominalrücken keine Sklerite. Fühler 5gliedrig; Processus terminalis sehr wenig länger als der Basalteil des letzten Gliedes. Im übrigen etwa wie die folgende Form.

Farbe: Unbekannt, aber wahrscheinlich grün.

Masse: Körperlänge 1,76 mm; Fühler 0,73 mm; Siphonen 0,22 mm; Cauda 0,17 mm.

Fühlerglieder: $\frac{0,27}{\text{III}}$; $\frac{0,13}{\text{IV}}$; $\frac{0,10 + 0,125}{\text{V}}$ mm.

Ungeflügeltes vivipares Weibchen (8 Stück): Körper breit eiförmig, etwa 1,40—1,80 mm lang. Kopf, Lateralteile der Thoracalsegmente und Mediaanteile von Pro- und Mesothorax dunkel sklerotisch, die Thoracalsklerite mit schwacher Netzstruktur. Am Abdomen nur unregelmässig vorhandene, kleine Marginalsklerite, Stigmalplättchen, sehr kleine Postsiphonalsklerite und kleine Quersklerite am 7. und 8. Abdominaltergit mehr oder weniger dunkel. Rückenhaut im übrigen farblos, membranös, ohne Netzstruktur. Dorsale Haare stumpf oder mit schwach verdickter Spitze, ziemlich kurz, etwa halb so lang wie die ventralen Haaren. Abdominalsegmente jederseits mit 2 Marginalhaaren. Ziemlich kleine, stumpf kegelförmige Marginaltuberkel vorhanden am Pronotum und an den Abdominalsegmenten I und VII, selten an Segment II und III. Fühler mit den Basalgliedern etwa so dunkel wie der Kopf, und mit blassem, nach der Spitze hin allmählich dunklerem Flagellum, leicht geschuppt, etwa $\frac{4}{7}$ — $\frac{5}{8}$ der Körperlänge, ohne Rhinarien; Processus terminalis kürzer als das 3. Glied, etwa $1\frac{1}{2}$ —2mal so lang wie die Basis des 6. Gliedes. Am 3. Glied etwa 3-6 Haare, die etwa halb so lang sind wie der Durchmesser des Gliedes an der Basis. Rüssel bis zum 3. Coxenpaar reichend; Endglied etwas kürzer als das 2. Glied der Hintertarsen, mit 2 oder bisweilen 3 Haaren ausser den 3 Paaren an der Spitze. Siphonen ziemlich lang und schlank, fast zylindrisch, schwarz sklerotisiert, gleichmässig leicht geschuppt, $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{5}$ der Körperlänge, etwa 3mal so lang wie das 2. Glied der Hintertarsen, mit kleiner Flansche Cauda ziemlich schlank kegelförmig, ein

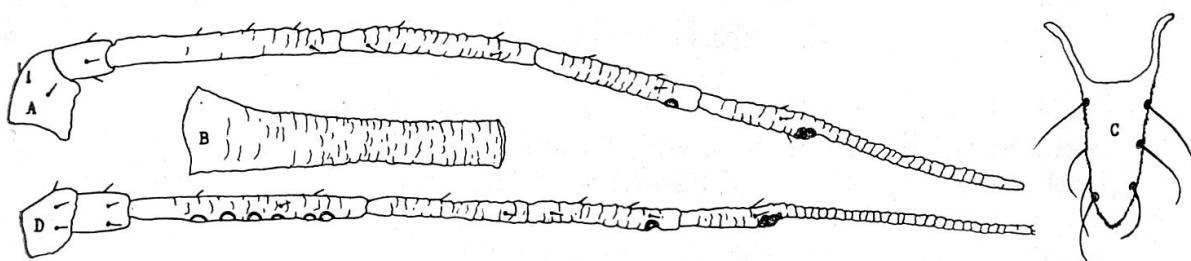


Fig. 2. — *Aphis montanicola* spec. nov., apt. vivip. : A, Antenne ; B, Siphon ; C, Cauda ; al. vivip. : D, Antenne.

wenig stumpf, an der Basis so dunkel wie die Siphonen, aber mit fast hellem distalen Drittel, $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ der Siphonenlänge, mit 7—9 langen Haaren. Subgenitalplatte mit 2 Haaren am Vorderrande und 2 Gruppen von etwa 7 Haaren seitlich am Hinterrande. Beine gelblich mit schwärzlichen Schienenspitzen und Tarsen und gebräunten distalen Schenkelhälften ; 1. Tarsalglieder der Vorder- und Mittelbeine mit 3 Haaren, der Hinterbeine mit 2 Haaren.

Körperfarbe : Vermutlich grün mit schwarzen Siphonen und heller Cauda.

Masse in mm :

Nr.	Länge d. Körpers	Antennen	Siphonen	Cauda	Fühlerglieder			
					III	IV	V	VI
1	1,77	1,03	0,30	0,18	0,25	0,18	0,16	0,11 + 0,20
2	1,72	0,98	0,33	0,18	0,21	0,19	0,15	0,11 + 0,19
3	1,75	1,00	0,34	0,18	0,22	0,19	0,15	0,11 + 0,21
4	1,56	0,93	0,28	0,19	0,23	0,15	0,14	0,11 + 0,17

Geflügeltes vivipares Weibchen (1 Stück) : Kopf und Thorax schwarz, Abdomen mit blassen Marginalskleriten mit braunem Zentralfleck. Fühler ganz dunkel ; 3. Glied mit 5—6 flachen, ziemlich grossen Rhinarien ; Processus terminalis etwas länger als bei den Ungeflügelten. Siphonen auffallend kurz, zylindrisch, nur etwa $\frac{2}{19}$ der Körperlänge, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. Glied der Hintertarsen. Cauda wenig kürzer als die Siphonen, etwas schlanker als bei den Ungeflügelten. Schenkel zum grössten Teil schwärzlich. Flügel mit blassen Adern, die zweite Gabel der Media sehr dicht am Flügelrand. Weitere Merkmale etwa wie bei der vorigen Form.

Farbe : Unbekannt.

Masse : Körperlänge 1,34 mm ; Fühler 0,89 mm ; Siphonen 0,14 mm ; Cauda 0,12 mm.

Fühlerglieder : $\frac{0,21}{\text{III}}$; $\frac{0,13}{\text{IV}}$; $\frac{0,13}{\text{V}}$; $\frac{0,10 + 0,22}{\text{VI}}$ mm. Rhinarien

siehe oben.

Notizen : Dr. Stäger sammelte diese Art am 17.5.1947 und 5.7. 1947 bei Zeneggen an *Anemone montana*. Da die erste Probe eine Fundatrix enthielt, steht wohl fest, dass die Art auf *Anemone* als Ei überwintert. Die neue Art gehört zur Gruppe von *Aphis frangulae* KLTB. Sie ist leicht zu kennen durch den kurzen Processus terminalis und die schlanke, kegelförmige Cauda.

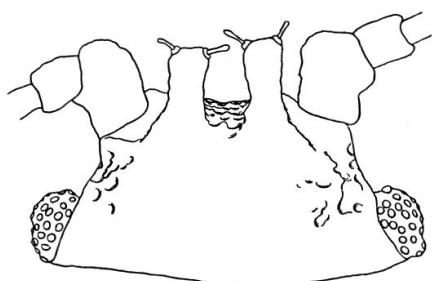


Fig. 3.
Börnerina depressa BRAMSTEDT,
ovipares Weibchen, Kopf.

18. *Calaphis betularia* (KLTB., 1843)

Eine bunte, schwarz-gelb-rote Art, die an Blättern und Zweigspitzen von *Betula* lebt, fast stets von Ameisen besucht. In Europa allgemein aber meist nicht häufig. An *Betula pubescens*, Zeneggen, 12.7.1948.

19. *Börnerina depressa* BRAMSTEDT, 1940

Wir hatten Dr. Stäger speziell gebeten, diese Art für uns zu suchen, und er fand sie schon kurz nachher an *Alnus viridis*, Rothwald-Simplon Kulm. 8.8. 1947. Das spärliche Material bestand aus ungeflügelten viviparen Weibchen, und den Sexuellen, die hier zum ersten Mal beschrieben werden.

Ovipares Weibchen (1 Stück). Im ganzen der ungeflügelten Form sehr ähnlich aber ventral der Siphonen mit einem grossen Wachsdrüsengelb von der typischen Form der oviparen Phyllaphidinen, mit zentralem Loch und Incisionen. Hinterschienen nicht verdickt, mit einigen kleinen, runden Pseudosensorien. Empodialhaare wie bei den anderen Formen sehr stark verbreitert, fast dreieckig.

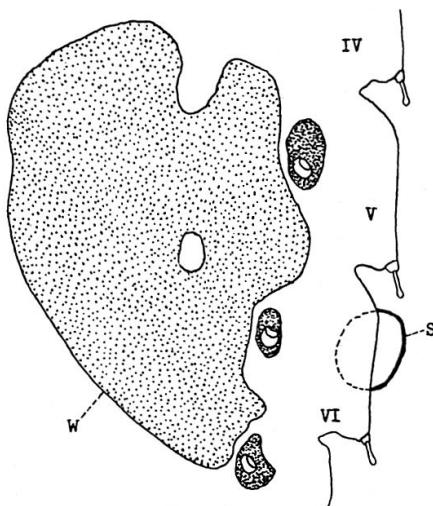


Fig. 4.
Börnerina depressa BRAMSTEDT, ovipares Weibchen, Umgebung der Siphonen, ventral : IV, V, VI, Abdominalsegmente ; S, Sipho ; W, Wachsdrüse.

Masse : Körperlänge 1,62 mm ; Fühler 0,60 mm. Fühlerglieder :

$$\frac{0,22}{\text{III}} ; \frac{0,11}{\text{IV}} ; \frac{0,08 + 0,06}{\text{V}} \text{ mm.}$$

Ungeflügeltes Männchen (1 Stück). Stirnfortsätze kleiner als bei den anderen Formen. Tergum ohne pigmentierte Sklerite. Fühler 5gliedrig ; 3. Glied ohne Rhinarien ; 4. und 5. Glied je mit 1—2 runden Rhinarien. Genitalien klein, mit spitzen Haftzangen.

Masse : Körperlänge 1,00 mm ; Fühler 0,47 mm ; Fühlerglieder :

$$\frac{0,16}{\text{III}} ; \frac{0,105}{\text{IV}} ; \frac{0,07 + 0,05}{\text{V}} \text{ mm.}$$

Notizen : Nach BRAMSTEDT gehört diese Gattung nicht zu der *Phyl-laphis*-Verwandtschaft (« Callipteriden ») sondern zu den Verwandten von *Chaitophorus* (« Atheroididen »). Er gründet seine Meinung auf das Fehlen eines Haarkranzes um die primären Rhinarien und auf den Bau des Darmrohres. Den Wert des letztgenannten Merkmals können wir noch nicht beurteilen, aber das Vorhandensein von nackten Rhinarien hat keinen grossen taxonomischen Wert. Denn sogar innerhalb der Gattung *Aphis* kann der Haarkranz bisweilen vollständig fehlen, und wir fanden sogar, dass Formen von derselben Species auf ihren Winterwirtspflanze gewimperte Rhinarien, aber auf dem Sommerwirt ganz nackte Rhinarien hatten. M. E. ist *Börnerina* BRAMSTEDT eine echte Phyllaphiden- (« Callipteriden ») Gattung. Diese Meinung wird gestützt von a. 2 anstatt 4 rudimentären Gonapophysen, b. stark blattförmig verbreiterten Empodialhaaren c. das Vorhandensein und die Form des Wachsdrüsensfeldes bei den Oviparen. Diese Merkmale finden sich nie bei Atheroididen (« Chaitophoriden »), sind aber typisch für Phyllaphidide Gattungen.

20. *Cinara pini* (L., 1758)

Von den anderen an *Pinus silvestris* lebenden *Cinara*-Arten leicht zu unterscheiden durch einen grossen, von BÖRNER entdeckten Tuberkel am Mesosternum. Lebt in grossen Gesellschaften an 1—4 jährigen Ästen von *Pinus silvestris*, stets von Ameisen besucht. Männchen ungeflügelt. Eier werden nur an den Nadeln abgelegt. Häufig in Europa. Bei Zeneggen, 22.7.1948.